

Elizitationsmethoden für Deutsche Gebärdensprache im DGS-Korpus-Projekt

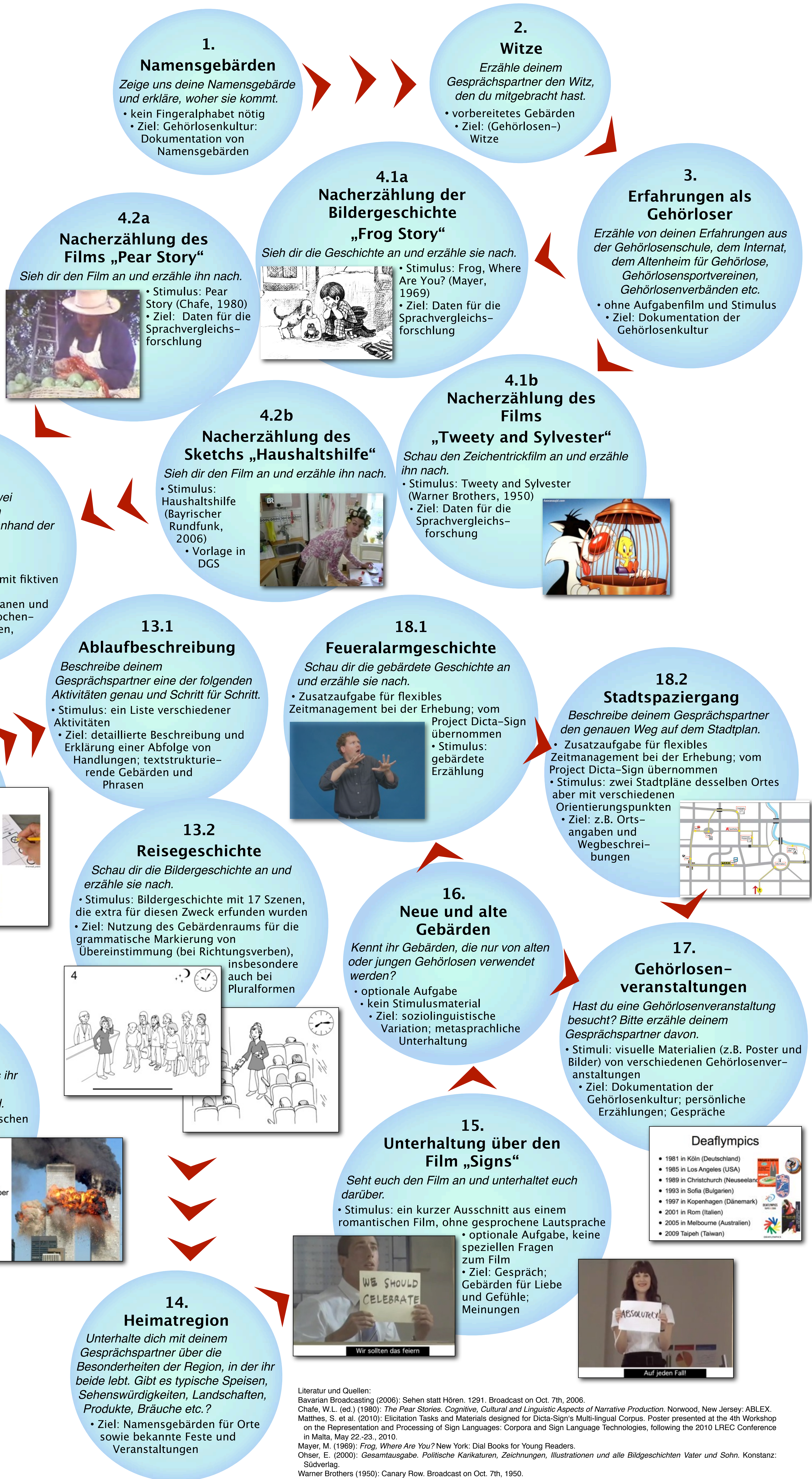
Rie Nishio, Sung-Eun Hong, Susanne König, Reiner Konrad, Gabriele Langer, Thomas Hanke, Christian Rathmann
Universität Hamburg, Institut für Deutsche Gebärdensprache und Kommunikation Gehörloser

Das DGS-Korpus-Projekt der Akademie der Wissenschaften in Hamburg ist ein Langzeitprojekt und hat zwei Hauptziele: die Erstellung eines umfangreichen Korpus für die DGS und die Entwicklung eines korpusbasierten alltagsprachlichen Wörterbuchs DGS-Deutsch auf Grundlage der analysierten Korpusdaten.

In der ersten Projektphase werden deutschlandweit an 12 Orten Sprachdaten von ungefähr 300 Informanten erhoben. Das Korpusdesign zielt auf die Alltagssprache der Nutzer der DGS ab. Die Informanten werden so ausgewählt, dass soziolinguistische Faktoren wie Region, Geschlecht und Alter ausgewogen sind. Zur Datenerhebung reisen die Informanten für einen Tag an den Erhebungsort. Es werden immer zwei Informanten zusammen gefilmt. Die Datenerhebung dauert etwa 7 Stunden (einschließlich Pausen). Die angestrebte Größe des Korpus beträgt rund 350–400 Stunden gefilmtes Material, das schätzungsweise 2,25 Millionen Tokens enthalten wird.

Das Korpus soll die Verwendung der DGS dokumentieren und Materialien von und über die Gehörlosenkultur und das Leben Gehörloser zur Verfügung stellen. Diese Ressource kann für ganz unterschiedliche Forschungsfragen genutzt werden. Deshalb ist es wichtig, dass es ein großes Spektrum an Textfunktionen und grammatischen Strukturen sowie unterschiedlichen Themen enthält. Da eines der Projektziele die Erstellung eines alltagsprachlichen Wörterbuchs der DGS ist, sollte das Korpus auch ausreichend Material zum Wortschatz der DGS und seiner Verwendung umfassen.

Um gebärdensprachliche Daten zu erheben, wurden verschiedene Aufgabenstellungen entwickelt, die den Informanten über Monitore zugespielt wurden.



In einer Testphase wurden alle Aufgaben auf ihre Durchführbarkeit und Verlässlichkeit geprüft. Zunächst wurden die einzelnen Aufgaben mit Studenten und gehörlosen Kollegen getestet. Im zweiten Schritt wurde die Erhebungssituation mit dem gesamte Erhebungsablauf und allen Aufgaben simuliert. Eine der beiden abschließenden Testerhebungen (Generalproben) wurde mit gehörlosen Informanten durchgeführt, die selbst nicht in Forschungskontexten involviert sind.

1. Vortests

- Fühlen sich die Informanten bei der Aufgabe wohl?
- Verstehen die Informanten die gebärdeten Anweisungsfilme? Sind alle erforderlichen Informationen enthalten?
- Verstehen die Informanten das Stimulusmaterial? Verstehen sie es so, wie wir es beabsichtigt haben?
- Wie viel Zeit brauchen die Informanten für jede Aufgabe?
- Wie viel gebärdeten Output produzieren die Informanten bei jeder Aufgabe?
- Produzieren die Informanten die Art von Gebärdensprache, auf die die Aufgabe abzielte (Verlässlichkeit)?

2. Abschlusstests (Generalproben)

- Wie lange dauert jede Aufgabe, wenn sie in den Gesamtablauf integriert ist?
- Wie lange dauert der gesamte Erhebungsablauf?
- Sind die Pausen an den richtigen Stellen? Wie anstrengend ist der Ablauf für die Teilnehmer?
- Funktioniert die Abfolge der Aufgaben? Beeinflussen sie sich gegenseitig positiv oder negativ?
- Läuft das Zusammenspiel von Moderator und Informanten gut?
- Funktioniert SessionDirector beim Abspielen der Aufgabenfilme und Stimuli wie erwartet? Wissen die Informanten, wann sie was tun sollen?
- Funktionieren die Aufgaben auch bei Gehörlosen mit unterschiedlichem Bildungshintergrund?

Ergebnis der Testphase ist der optimierte Ablauf der Erhebung, der aus bis zu 21 verschiedenen Aufgaben besteht und inklusive Pausen ungefähr 7 Stunden dauert. Die Vielfalt der Themen und die unterschiedlichen Aufgabentypen helfen den Informanten offensichtlich, während der ganzen Datenerhebung konzentriert dabei zu sein. Die Rückmeldungen von Moderatoren und Informanten zeigen, dass die Informanten die meisten Aufgaben interessant und unterhaltsam fanden. Dank des großen Einsatzes der Moderatoren und der hohen Motivation der Informanten konnte die Datenerhebung erfolgreich durchgeführt werden. Die Daten bilden die Grundlage für ein umfangreiches und wertvolles Korpus, das nicht nur zukünftiger Forschung zur Verfügung stehen wird, sondern auch die Sprache und Kultur der Gehörlosen dokumentiert.